

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Gartenakademie

Q u i t t e n

Autor: Dr. Margita Handschack
Bestellungen: Telefon: 0351/2612-8080
Telefax: 0351/2612-8099
E-Mail: gartenakademie@smul.sachsen.de

Redaktionsschluss: 01/2006

Weitere Informationen finden Sie im Internet:

WWW.LANDWIRTSCHAFT.SACHSEN.DE/GARTENAKADEMIE oder
WWW.GARTENAKADEMIEN.DE

Herkunft

Die Quitte (*Cydonia oblonga*) stammt aus dem Orient, wo sie auch Früchte zum Frischverzehr trägt. Wie viele andere Obstarten verbreitete sich die Quitte über Griechenland und Italien nach Mitteleuropa. Nach Germanien brachten sie die Römer.

Wert

Quitten sind in der Volksmedizin schon lange im Gebrauch. Sie gelten dort als entzündungshemmend und blutreinigend. Schon im Altertum kannte man die heilende Wirkung von Quitten bei Husten und anderen Erkältungen.

Robuste Quittensorten und ihre Bestäubung

Die Quitten werden nach ihrer Form unterteilt in:

Apfelquitten: apfelförmig, trockenes, hartes, hocharomatisches Fruchtfleisch

Birnenquitten: birnenförmig mit weichem, steinzellenarmem Fruchtfleisch.

Die Quitten sind bis auf die 'Riesenquitte von Leskovac' selbstfertil. Sie bereiten kaum Anbauschwierigkeiten, sind sehr robust und eignen sich für Streuobstwiesen in allen Lagen. Lediglich ihre Anfälligkeit gegen Feuerbrand erfordert ständige Kontrolle. Die Quitte ist die einzige Obstart, die an diesjährig gebildeten Blüten fruchtet.

Unterlagen

Quitten wachsen von Natur aus strauchförmig. Als Unterlagen werden wie bei Birnen Quitte A oder Quitte C verwendet, wobei letztere anfällig gegen Winterfrost ist. Die früher gebräuchlichen Rot- und Weißdornunterlagen werden wegen ihrer Feuerbrandanfälligkeit nicht mehr verbreitet.

Bäume auf Quittenunterlagen brauchen in den ersten Jahren einen Pfahl.

Standortwahl und Pflanzplanung

Quitten gedeihen auf nahezu jedem Boden, wenn er nur nicht zu sauer ist (pH-Wert über 6). Nur extrem kalte, staunasse Böden sind ungeeignet.

Unter -20 °C können im Winter Knospen- und Stammschäden auftreten. Da Quitten spät blühen, besteht keine direkte Spätfrostgefahr. Zu beachten ist aber, dass Quitten wärmeliebend sind und an einem geschützten Platz besonders gut gedeihen. In kalten Lagen lässt vor allem der Duft der Früchte nach. Für einen Quittenbaum braucht man etwa 10 m² Platz im Garten.

Nachbau

Bei der Auswahl des Pflanzplatzes ist zu beachten, dass ein neuer Quittenbaum auf keinen Fall an die gleiche Stelle gesetzt wird wie der gerodete. Auch das Austauschen des Bodens im Pflanzloch oder Zwischenkulturen helfen hier nicht. Besser ist es, mit der Neupflanzung die Obstart zu wechseln, wenn kein geeigneter neuer Standort vorhanden ist. Also Steinobst nach Kernobst und umgekehrt. Sollte der Baum nach zwei Jahren noch nicht wachsen, ist der Baum unbedingt umzupflanzen.

Bodenvorbereitung

Die zukünftige Standfläche wird tief gelockert. Der Unterboden kann mit phosphatreichem Dünger, z. B. 100 bzw. 150 g/m² Thomasphosphat oder Thomaskalk aufgedüngt werden. Saure Dünger sind zu meiden. Darüber gehören humusbildende Stoffe, am besten reife Komposterde. Frischer Stallmist gehört nicht in die Pflanzgrube.

Pflanzvorbereitung und Pflanzung

Pflanzzeit

Quitten sollten wegen ihrer Winterfrostanfälligkeit möglichst im Frühjahr gepflanzt werden. Es ist aber auch der Herbst möglich.

Pflanzgut

Die Bäume sollten gut verzweigt und mindestens zweijährig sein.

Pflanzung

Vor dem Pflanzen werden vertrocknete oder schadhafte Wurzelteile entfernt und der Baum gewässert.

Die Pflanzgrube sollte mindestens doppelt so groß sein wie der vorhandene Wurzelballen. Die Tiefe ergibt sich aus der Höhe der Veredlung über der Wurzel. Nach der Pflanzung soll sich die Veredlungsstelle etwa 5 cm über dem Boden befinden. Nach zwei Jahren sollte kontrolliert werden, ob die Veredlungsstelle noch aus dem Boden schaut. Ist das nicht der Fall, muss die überflüssige Erde entfernt werden.

Quitten brauchen einen Pfahl, wenn sie auf schwach wachsenden Unterlagen stehen. Zuerst wird der Stützpfehl in die Grube gestellt, dann der Baum gesetzt und die aufgefüllte Erde gut festgetreten. Zum Schluss wird der Baum kräftig angegossen und die Baumscheibe mit Mulch abgedeckt.

Erziehung und Schnitt

Es gelten die gleichen Grundregeln wie bei den anderen Obstarten, jedoch wachsen Quitten insgesamt schwächer als Birnen und bedürfen keiner so strengen Erziehung. Quitten werden auf kurzen Stämmen von 60 cm Stammhöhe gezogen. Die Krone wird locker und lichtdurchlässig aufgebaut und überschaubar gehalten.

Frieren Äste zurück, werden sie ins gesunde Holz zurückgeschnitten.

Im Alter kann die Quitte mehrmals verjüngt werden. Schnitt ist nicht jedes Jahr notwendig.

Pflege

Quitten wurzeln ähnlich wie Birnen sehr flach und sollten deshalb möglichst nicht mit mechanischer Unkrautbekämpfung behandelt werden. Für den Winter ist eine Bodenabdeckung wegen der Winterfrostanfälligkeit vorteilhaft. Quitten sind mit wenig Nährstoffen (4 g Stickstoff/m²) zufrieden und müssen bei guter Humusversorgung nicht gedüngt werden. Allenfalls sollte alle 3-4 Jahre eine Bodenprobe gezogen und ein pH-Wert von etwa 6 eingestellt werden, bei Bedarf muss gekalkt werden. Zusatzwasser ist auch bei längeren Trockenperioden nur in den ersten 2 Standjahren notwendig.

Sortenhinweise

Sorte	Frucht	Ernte/ Genussreife	Eigenschaften	Empfehlung
'Bereczki' Birnenform	sehr groß, bauchig, gering befilzt, Fleisch gelblich, aromatisch	E9-A10 bis M11	holzfrostemp- findlich	nur für warme Lagen
'Champion' =Meisterquitte Birnenform	mittelgroß, stark befilzt, Fleisch hellgelb, angenehm aroma- tisch, stark duftend	A10 bis A12	relativ holz- frosthart geringe Bo- denansprüche	für alle Lagen, robust (Obstbaum- wiese)
'Vranja' Birnenform	sehr groß, bauchig, glatt, dicht befilzt, Fleisch hellgelb, sehr gut für Saft	A10 schnell ver- arbeiten	bei später Ernte Fleisch- bräune, etwas Mehltau	sehr gut zum Anbau geeig- net
'Leskovac' Apfelform	mittelgroß, wenig befilzt, sehr saftig, Fleisch weißgelb	A10	selbststeril, Befruchter nötig, anfällig für Fruchtfäule	Windschutz ratsam, nicht anbauen
'Konstantinopeler' Apfelform	mittelgroß, filzarm, Fleisch saftreich, hocharomatisch	M10 bis E11	sehr holzfrost- hart, relativ geringe Bodenansprü- che	für alle Lagen, sehr robust